



Fotos: Anja Bertsch

Die ganze Familie packt an, um den Setzling zu pflanzen.



Die kleine Noella Sophia bekommt ihr eigenes Messingschild für ihren Taufbaum.

## Mein Baum fürs Leben

In Schaffhausen Herblingen wächst der bislang einzige Taufwald der Schweiz: Zur Taufe pflanzen Eltern hier einen Baum – und schaffen ihren Kindern damit einen Ort, der ihnen über alle Veränderungen des Lebens hinweg ein Stück Heimat bleiben wird. von Anja Bertsch

Der Frühling beginnt, und Wetter und Natur wissen, was sich gehört: Flirrender Sonnenschein, erste zarte Knospen an den Pflanzen ringsum und ein warmer Duft in der Luft. Direkt hinter dem Herblinger Seniorenheim geht es in den lichten Stadtwald hinein, immer ein wenig bergauf und vorbei an wunderlichen Holzgestalten, zurechtgesägt von einem Waldkünstler aus dem städtischen Forstamt.

### Der Baum wächst mit

Die Täuflingsfamilie ist schon da, als Peter Vogelsanger, Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Herblingen, die letzte Biegung nimmt und auf den Taufwald zusteuert: Opa, Papa und Mama,

Onkel und Tante, Cousin und Cousine. Und natürlich die kleine Noella Sophia, die heute – gerade einmal sieben Monate alt – ihren ganz eigenen Baum bekommen wird. Er wird gemeinsam mit ihr wachsen, sich einwurzeln und in die Höhe treiben, und er soll ihr ein Leben lang Begleiter und Ort des Rückzugs sein. «Ein schöner Gedanke», sagt Mutter Gabriela del Monte. Getauft wurde die Kleine vor einigen Wochen schon in der Herblinger Dorfkirche. Die Pflanzaktion nun verschafft diesem Akt nochmals ein gutes Stück mehr Nachhall und einen konkreten, sinnlich erfahrbaren Ankerpunkt – sowohl im Rahmen der geselligen Pflanzaktion selbst als auch für die Monate, Jahre und das ganze

Leben danach. Zunächst ist der eigene Taufbaum ein Stück Heimat in einer ständig mobilen und dynamischen Welt, in der es allzu wahrscheinlich ist, dass die Orte der Kindheit irgendwann einem Baugebiet weichen und dass der spätere Wohnort längst nicht mehr derjenige ist, an dem man aufgewachsen ist. «Vieles verändert sich», bringt es der Pfarrer auf den Punkt, «ein Baum bleibt.» Gleichzeitig ist er ein Lebewesen, das sich mit dem Täufling verändert, wächst und entwickelt.

Ein bisschen davon ist bei den Geschwistern Enya und Jean Mittler schon zu sehen: Vor sieben Jahren pflanzte ihre Familie den Setzling für Enya, vier Jahre später bekam der kleine Bruder den

seinen in direkter Nachbarschaft. Für die beiden ist der symbolische Gehalt ihres Taufbaumes längst mit ganz praktischen Erlebnissen angefüllt: Die Kinder und ihre Familie gehen ihre Bäume oft besuchen und beobachten voll Spannung, wie es aufwärtsgeht mit ihnen. «Es ist ein ganz spezieller Ort, der uns viel bedeutet: Die Bäume sind ein Teil der Kinder, und dieser Teil wird bleiben», sagt Mutter Sandra.

### Wie die Idee entstand

Inspiziert, den Taufwald ins Leben zu rufen, wurde Pfarrer Peter Vogelsanger vor etwa zwölf Jahren bei einer Taufe im Nachbardorf. Die Familie des Täuflings zelebrierte die Taufe im eigenen Garten als fröhliches Fest, mit Akkordeonspiel, Brunnenwasser und gemütlichem Beisammensitzen – und mit dem Pflanzen eines Apfelbäumchens.

Für den Pfarrer war dies Anlass zu überlegen, wie man derlei in einen öffentlichen, für jedermann verfügbaren Rahmen übertragen könnte. Ein Anruf beim damaligen Förster Walter Vogelsanger brachte die Lösung: «Wald haben wir hier genug», hiess es kurzerhand am

anderen Ende der Leitung; ein passendes Fleckchen war schon bald darauf gefunden.

Das ist nun fast zehn Jahre her, und die Idee ist buchstäblich gewachsen, in die Höhe wie in die Breite: In den einmal im Jahr stattfindenden Pflanzaktionen wurden mittlerweile etwa drei Dutzend Bäume gepflanzt. Und dass es, wie heute, nur einen Täufling gibt, ist die grosse Ausnahme. Die erste Parzelle ist voll belegt, nun wird das Areal gleich nebenan bepflanzt. Das städtische Forstamt verpflichtet sich, jeden Baum mindestens zwanzig Jahre lang zu hegen und zu hüten. Gerne hätten die beiden Vogelsanger sogar eine hundertjährige Bestandsgarantie gehabt – darauf wollte sich die Gemeinde aber doch nicht einlassen. Trotzdem ist Peter Vogelsanger optimistisch, was Nachhaltigkeit und Lebensdauer angeht: «Wir machen hier etwas, das über unsere eigene Lebenszeit hinausreicht. Ich bin mir sicher, dass der Taufwald, seine Intention und Bedeutung auch von späteren Generationen geachtet wird.»

### Gebet und Geselligkeit

Ein halbes Dutzend unterschiedlicher Baumarten, Elsbeere etwa, Speierling und Spitzahorn, Roteiche oder Linde, bekommen die Eltern als Vorschlag an die Hand – mit Blick auf Ökologie und Nachhaltigkeit bewusst zusammengestellt, gleichwohl nicht verbindlich. Für Noella Sophia haben die Eltern eine Traubeneiche gewählt: «Eichen haben tiefe Wurzeln und werden über tausend Jahre alt», verheisst das Infoblatt, «sie verkörpern für die Germanen das kosmische Feuer, das auch für den himmlischen Segen steht.»

Der Grossvater legt sich mächtig ins Zeug und hebt eine Kuhle aus; auch Cousin und Cousine wollen mit anpacken, und schliesslich greift Papa Antonio selbst zum Spaten: eine echte Gemeinschaftsaktion. Handfest, leger und locker geht es zu, man trägt Jeans und T-Shirt an diesem warmen Frühlingstag, ein paar Bäume weiter ist eine Pfadfindergruppe am Picknicken, und auf dem Waldweg flanieren die Samstagsspaziergänger direkt am Taufwald vorbei und schenken dem Geschehen neugierige Blicke. Endlich ist der Setzling eingepflanzt; fehlt nur noch das Messing-

schild mit Noellas Namen, ihrem Taufdatum und «ihrer» Baumart, das auf einen eigens eingeschlagenen Holzpflock montiert wird.

Und dann wird es noch ein wenig feierlich: Alle zusammen bilden einen Kreis um den frisch gepflanzten Baum herum und fassen sich an den Händen; Pfarrer Vogelsanger spricht ein Gebet. Anschliessend ist Zeit für die Geselligkeit: Ein Mitarbeiter des Schaffhauser Forstamts hat Sekt, Sirup und Snacks zum kleinen Taufwald-Grillplatz heraufgeschafft, Familie und Festgäste stossen fröhlich an – der Auftakt für eine ganze Reihe weiterer Grillmitage mit gemütlichem Beisammensein, die Noella zusammen mit ihren Eltern, später mit ihren Freunden und noch später womöglich einmal mit ihren eigenen Kindern hier geniessen wird.

Weitere Informationen unter [www.taufwald.ch](http://www.taufwald.ch).